Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 82.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hems.

Nr. 332. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Freitag, 10. Dezember 1909. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 39. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 7. Dez.

Der Reichstag setzte heute die Besprechung der

Interpellationen über die Kieler Werftverhältnisse

fort.

Die Debatte wurde von dem Abg. Lattmann von der Wirtsch. Vgg. wieder aufgenommen, der seiner Meinung dahin Ausdruck gab, daß die Marineverwaltung zu viel habe vertuschen wollen. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts möge doch einmal angeben, wie hoch der Verlust für die Marine sei. Im Uebrigen müsse nicht nur gegen den bureaukratischen Geist, sondern auch gegen den „Meschoresgeist" rücksichtslos vorgegangen werden.

Der antisemistische Abg. Werner stimmte dem Abg. Erzberger zu, daß die Freisprechung der Angeklagten im Kieler Werftprozeß eine Verurteilung der Marinebehörden bedeute. Solche Vorkommisse dürften nicht wiederkehren.

Abg. Struve (Frs. Vp.) zeigte sich entrüstet darüber, daß der Abg. Kreth über die jüdischen Angeklagten im Kieler Prozeß Witze gemacht habe, und daß der Staatssekretär von Tirpitz die ganze Sache so leicht genommen habe, obschon der Abg. Erzberger schwerwiegendes neues Anklagematerial vorgebracht habe. Auch der freisinnige Redner fügte neues Anklagematerial hinzu. Die Angeklagten seien zwar freigesprochen, aber das System Tirpitz sitze jetzt auf der Anklagebank.

Noch schärfer natürlich kritisierte Genosse Severing die Geschäftsführung der Marineverwaltung. Er beschuldigte die Werftverwaltung der Günstlingswirtschaft und der politischen Gesinnungsschnüffelei.

Die weitere Debatte brachte nichts neues mehr zu tage; es erübrigt sich daher, näher darauf einzugehen.

Von Seiten der Marinenerwaltung sprachen Staatssekretär v. Tirpitz und Geh. Regierungsrat Harms, die diese, soweit als möglich zu decken suchten. Anträge waren an die Interpellation nicht geknüpft, sodaß dieselbe nach Erledigung der Rednerliste ihre eigene Erledigung fand.

Sodann wurde die erste Beratung des

deutsch-portugiesischen Handelsvertrages

wieder aufgenommen.

Von allen Seiten wurden auch heute wieder Bedenken über Bedenken gegen diesen Handelsvertrag vorgebracht, u. a. auch vom Zentrumsabgeordneten Wallenborn, der die Schädigung des deutschen Weinbaues durch die dem portugiesischen Weinbau gewährte Meistbegünstigung besonders hervorhob. Was das deutsche Weingesetz Gutes gebracht und was das Fallenlassen der Weinsteuer dem deutschen Weinbau nützen könne, werde durch den vorliegenden Handelsvertrag mit Portugal vollständig wieder aufgehoben.

Die Vorlage wurde schließlich an eine besondere Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen.

Die dritte Lesung der Vorlagen betr.

Handelsprovisorium mit England und Hinausschiebung der Hinterbliebenen-Versicherung

erledigte sich rasch. Ueber diese Vorlagen hatte man sich in der zweiten Lesung bereits so gründlich ausgesprochen, daß heute eigentlich kaum noch etwas zu sagen übrig blieb. Beide Vorlagen wurden denn auch in dritter Lesung debattelos angenommen.

Am Donnerstag wird mit der ersten Beratung des Reichshaushaltsetats begonnen.

Deutsches Reich.

Der Toleranzantrag der Zentrumsfraktion ist, wie bereits gemeldet, als Antrag des Dr. Freiherrn v. Hertling und Genossen in der folgenden neuen Fassung dem Reichstage unterbreitet worden:

Der Reichstag wolle beschließen: Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, durch Verhandlungen mit den Bundesstaaten dahin zu wirken daß Beschränkungen der religiösen Freiheit, soweit solche bestehen, auf dem Wege der Gesetzgebung beseitigt werden.

Der Unterschied gegen den früheren Antrag liegt darin, daß nicht mehr im Wege der Reichsgesetzgebung, sondern einzelstaatlicher Entschließung die Ausnahmebestimmungen gegen die katholische Kirche der Gesetzgebung entfernt werden.

Zur Präsidentenwahl im Reichstage schreibt die Konservative Korrespondenz parteioffiziös: Die Zusammensetzung des neuen Reichstagspräsidiums, wie sie sich in der letzten Woche vollzogen hat, kann von konservativer Seite nur durchaus gutgeheißen werden und wird sicherlich auch auf die Unterstützung unserer politischen Freunde rechnen dürfen. Es prägt sich darin der Wille der Mehrheit des Reichstages zu positiver Arbeit auf dem Boden und im Rahmen der Gesamtinteressen des deutschen Vaterlandes, ohne Rücksicht auf das leidige Parteiengezänk der letzten Monate, deutlich aus. Die Wahl eines der Reichspartei zugehörigen Mitgliedes insbesondere ergab sich bei dem Verzagen der Linken von selbst und ist, soviel unserer Partei offiziell bekannt geworden ist — wie wir abweichend von einer Notiz der freikonservativen Zeitung „Die Post" bemerken möchten —, ohne Vorbehalt erfolgt.

Wohin die Arbeitergroschen der Sozialdemokraten wandern!

Die ‚Deutsche Arbeitgeberzeitung' rechnet nach den Angaben des Protokolls der sozialdemokratischen Parteitage und der Kongresse der freien Gewerkschaften aus, daß aus Arbeiterkreisen in den letzten Jahren über 2 300 000 M. nach dem Ausland zur Unterstützung von Ausständen und dergleichen gegangen sind, während nur 17 256 M. vom Auslande gespendet wurden. Das genannte Blatt fügt hinzu, daß die ausländischen Genossen sich diese internationale Solidarität gut und gerne gefallen lassen könnten.

Die Zersetzung der nationalliberalen Partei.

Unter dieser Ueberschrift erhielt die Kreuzztg. von nationalliberaler Seite eine Zuschrift, in der es u. a. heißt: Der nationalliberalen Partei ist also die ganze Blockpolitik zum schweren Verhängnis geworden, weil sie in dem entscheidenden Augenblicke von dem gleichen Rauschzustande ergriffen wurde, wie die kleinen Parteien der liberalen Linken. Anstatt zu erkennen, daß durch die Gemeinschaft zwischen den Konservativen und den liberalen Parteien lediglich die Möglichkeit der wechselnden Mehrheitsbildungen zum Zweck tatsächlicher Leistung geschaffen werden sollte und geschaffen worden war, sah sie in der neuen Gruppierung der Reichstagsfraktionen eine wachsende Kraft des liberalen Gedankens. Hätten die Führer der Fraktion nüchtern und mit dem Auge auf das ferne Ziel die Blockpolitik betrieben, dann hätte die Fraktion nach den Wahlen im Jahre 1907 nicht die sichtbare Schwenkung nach links machen dürfen. Die Wiedervereinigung der liberalen Parteien zu einer großen Gemeinschaft ist unmöglich durch den scharfen Trennungsstrich, der seit der Zollumkehr zwischen der Vertretung des Großgewerbes und der Vertretung des Handels gezogen worden ist. Die Nationalliberalen konnten die Brücke zwischen der Rechten und der Linken werden; sie mußten dann aber auch dem Gedanken treu bleiben, der von Bennigsen im Jahre 1879 vertreten und durch Miquel im Heidelberger Programm erneuert wurde. Nach dem Gesetz der Schwere mußte die liberale Partei die Vorherrschaft in dem taneren Ringe des Blockes anstreben, indem sie die kleinen liberalen Gruppen auf ihr eigenes Programm gewann, ohne nach links mit der Forderung der direkten Reichssteuern nachzugeben. C'est le premier pas, qui coûte. Durch die Ueberschätzung der vermeintlichen liberalen Zeitströmung hat sich die nationalliberale Partei von der Erinnerung an ihre große Vergangenheit eigentlich losgesagt und sich unter die Herrschaft der jungliberalen Mitglieder gestellt, die jetzt bei der Wahl des Reichstagspräsidiums aus der ganzen politischen Entwicklung die letzte, aber auch die verhängnisvollste Folgerung gezogen haben.

§ Berlin, 8. Dez. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich werden sich voraussichtlich in kürzester Zeit nach dem Orient begeben und im Auftrage des Kaiserpaares an der Feier der Einweihung der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Stiftung und der Himmelfahrtskirche auf dem Oelberge teilnehmen.

§ Berlin, 8. Dez. Im Reichstage sind bis zum heutigen 8. Dezember von den Parteien 85 Initiativanträge eingebracht worden, und zwar 24 von den Sozialdemokraten, 21 von den Freisinnigen, 13 von den Nationalliberalen, 11 von den Konservativen, 8 vom Zentrum, 5 von der wirtschaftlichen Vereinigung und 3 von den Elsässern. Am morgigen Donnerstag läuft die Frist für die Einbringung von Anträgen, die mit Vorrang zu beraten sind, ab.

§ Berlin, 8. Dez. Für den Posten des dritten Sekretärs bei der Botschaft in Rom ist, wie die Norddeutsche Zeitung meldet, der bisherige Attache Prinz Viktor zu Wied in Aussicht genommen, der vor kurzem das diplomatische Examen bestanden hat.

Ausland.

Frankreich.

Armierung des Aeroplan.

* Paris, 8. Dez. Der bekannte französische Aviatiker Latham ist am Dienstag zum ersten Male auf dem Uebungsplatze von Chalons, mit der neuen, speziell für Flugmaschinen konstruierten Schnellfeuerkanone an Bord seines Aeroplans aufgestiegen. Die Militärbehörden verfolgen seine Versuche mit der gespanntesten Aufmerksamkeit. In den nächsten Tagen will Latham versuchen, praktische Schießversuche mit dem Geschütz im vollen Fluge vornehmen. Es scheint, daß verschiedene Aenderungen in der Konstruktion des Aeroplans notwendig sind, um eine bequeme Bedienung des Geschützes zu ermöglichen.

Belgien

Erkrankung des Königs Leopold.

* Brüssel, 8. Dez. König Leopold leidet seit einigen Tagen infolge des feuchten Wetters an

Muskelrheumatismus, wodurch ihm das Gehen fast unmöglich gemacht wird. Gegenüber den in einigen deutschen Blättern verbreiteten unwahren Nachrichten wird von unterrichteter Seite nach Informationen aus guter Quelle festgestellt, daß das Allgemeinbefinden jedoch so gut ist, daß er mit seinen Ministern stundenlang konferieren kann. Alle alarmierenden Nachrichten sind übertrieben. Es besteht trotz des hohen Alters keine ernste Gefahr für den Augenblick. Der beste Beweis hierfür ist der Umstand, daß keine Bulletins ausgegeben werden, und daß der Thronfolger sich noch in München befindet.

Asien.

Rußland und Japan.

Die Gerüchte über die Absicht Japans, im Frühjahr die nördliche Hälfte Sachalin und Kamtschatka zu erobern, hören wie aus Paris gemeldet wird, nicht auf. Die russischen Diplomaten suchen diesen Gerüchten unter Hinweis darauf entgegenzutreten, daß Japan jetzt kein Geld hat, doch wirkt das wenig. Unter den Ministern ist Kokozew der Ansicht, daß Rußland unter keinen Umständen einen Krieg mit Japan wagen dürfe. Der Kriegsminister dagegen soll der Meinung sein, die Aussichten Rußlands seien nicht so schlecht. Nach Meldungen aus Ostasien bemächtigt sich der dortigen Geschäftswelt eine große Panik.

Amerika.

Die Revolution in Nikaragua.

* New York, 7. Dez. Nach einer Meldung des Sun aus Puerto Limon in Costarica, einem Hafen am Karibischen Meer südlich von Bluefields, dem Hauptquartier der Aufständischen, soll es zwischen den Truppen Estrabas und denen Zelayas bei Rama zu einem Zusammenstoß gekommen sein, wobei die Truppen Zelayas geschlagen worden seien und Hunderte an Toten und Verwundeten zurückgelassen hätten. — Eine Niederlage Zelayas bei demselben Rama wenig oberhalb von Bluefields am Zusammenflusse der Quellbäche des Bluefields-River ist schon am 1. Dezember gemeldet worden. Sollte es sich um eine neue Schlacht handeln, so hätten die Aufständischen in der Zwischenzeit keine Fortschritte gemacht. Nach südamerikanischen Zeitungen, die jetzt mit der Post einlaufen, waren die Aufständischen schon am 4. November auf Rama zurückgeworfen worden.

Luftschiffahrt.

* Bitterfeld, 8. Dez. Heute nachmittag 4,05 Uhr unternahm der neue Parsevalballon 5 unter Führung des Oberleutnants Stelling die erste Probefahrt. Sie währte eine Stunde und ist vorzüglich gelungen. Besonders bewährte sich die neue Höhensteuerung.

Gerichtssaal.

? Hamm (Westf.), 7. Dez. Das hiesige Schöffengericht verurteilte heute den Redakteur Gulbranson vom Simplizissimus wegen Beleidigung der Zeche Radbod zu 6 Monaten Gefängnis. Gulbranson hatte im Simplizissimus mit einer entsprechenden Zeichnung folgenden Dialog veröffentlicht: „Nun hat die Zechenbande auch noch eine Frau und acht Kinder auf die Straße gesetzt.“ — „Knurre nicht, dafür gibt sie uns hier noch immer freies Logis.“ Dieses Zwiegespräch führten zwei unter den Trümmern eingeklemmte verunglückte Bergleute. Veranlassung zu der Veröffentlichung bot dem Angeklagten die Dortmunder Arbeiterzeitung mit einer Meldung, in der es hieß: Die Verwaltung der Zeche Radbod habe in rücksichtsloser Weise einer der Radbod-Witwen mit ihren Kindern die Wohnung gekündigt. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, die Beweisaufnahme habe ergeben, daß die Zechenverwaltung durchaus gerechtfertigt gehandelt habe. Angesichts der Schwere der Beleidigung sei eine Geldstrafe nicht am Platze.

? Berlin, 8. Dez. Wegen schweren Raubes [illegible] versuchten Mordes wurde der 20 Jah[illegible]

* Hamburg, 8. Dez. Die Aufräumungsarbeiten am Gaswerk gestalten sich äußerst schwierig, weil die Eisenteile ineinander verschmolzen sind und dem Vordringen den größten Widerstand leisten. Man vermutet, daß unter den Trümmern noch mehrere Tote liegen.

* Hamburg, 8. Dez. Der Kaiser hat durch den Gesandten Grafen Götzen dem Präsidenten des Senats seine Teilnahme an dem schweren Brandunglück ausdrücken lassen, das Hamburg gestern betroffen hat. Ebenso hat Prinz Heinrich ein Beileidstelegramm gesandt. Von den im Krankenhaus eingelieferten Verletzten sind bis heute mittag sieben gestorben. Im Hafenkrankenhaus liegen noch 10 Verletzte, im Eppendorfer Krankenhaus 6. Die ganze Zahl der Vermißten konnte noch nicht festgestellt werden.

* Hamburg, 8. Dez. Die Direktion der Gaswerke hat dem Wolffschen Telegraphen-Bureau mitgeteilt, daß sich über die Ursache der Katastrophe noch nichts Bestimmtes sagen läßt, da die eigentliche Untersuchung erst morgen beginnt. Das große Kohlenlager der Werke hat nur wenig gelitten. Der Betrieb wird nicht im vollem Umfange eingestellt, da die Oefen in Tätigkeit bleiben und das erzeugte Gas durch erhöhten Druck in die Behälter der Gasanstalt Billwärder umgeleitet wird. Der Schaden, dessen Umfang sich noch nicht genau feststellen läßt, ist durch Versicherungen gedeckt. Die Zahl der Toten, die dreizehn beträgt, hat sich bisher nicht weiter erhöht. Es steht aber nicht fest, ob sich unter den Trümmern noch Leichen befinden. Von der Gasanstalt wird noch ein Mann vermißt, der sich möglicherweise aber unter den im Hafenkrankenhaus noch nicht festgestellten Toten befindet. Ob auch Privatpersonen vermißt werden, entzieht sich der Kenntnis der Gaswerke. — In den Krankenhäusern befinden sich jetzt noch 15 Schwerverletzte. Die Leichtverletzten wurden nach Anlegung von Verbänden entlassen. Die Feuerwehr ist von der Brandstätte abgerückt, da nunmehr alle Gefahr beseitigt ist.

* Hamburg, 8. Dez. Von den Schwerverletzten ist jetzt auch der Monteur Friedrich Scheika aus Berlin gestorben, so daß die Zahl der Toten nunmehr vierzehn beträgt. Das Befinden von vier Schwerverletzten ist hoffnungslos. Bei der Katastrophe sind 142 000 Kubikmeter Gas verloren gegangen. Einer noch größern Ausdehnung des Unglücks haben die bei den Retorten angestellten Heizer dadurch vorgebeugt, daß sie gleich nach der ersten Explosion trotz großer Lebensgefahr die Oefen aufrissen, um die Bildung von neuem Gas zu verhindern. Der Mangel an Gas macht sich in den Betrieben und noch mehr in den Wohnungen bemerkbar.

Provinzielle Nachrichten.

h Rhede, 9. Dez. Den Rekord in Wilddieberei haben unstreitig hiesige Wilddiebe aufgestellt. Eine Gesellschaft, von nicht weniger als 28 Mann veranstalteten gestern (Feiertag) früh, während der Zeit des Hochamtes, auf der Gemeindejagd Büngern und der Honselschen Privatjagd eine regelrechte Treibjagd mit Gewehren und Hunden. Leider mischte sich der Gendarmeriewachtmeister Reimer in ihr schönes Vergnügen. Den Beamten gelang es 11 der „Jäger“ mit Namen festzustellen. Die übrigen entkamen, doch dürften auch sie bald ausfindig gemacht sein.

][Rhede, 8. Dez. Der Verein abstinenter Katholiken, Ortsgruppe Rhede hielt am Mittwoch nachmittag im Rössingschen Saale eine Versammlung verbunden mit Familienfest ab. Herr Letting-Bocholt hielt einen fesselnden, auf einfacher Logik aufgebauten Vortrag über „Alkohol und Wissenschaft“, der nicht nur beifällig aufgenommen wurde, sondern auch zu einigen

in der sie einen großen Schuhwaren-Verkauf eröffnet hat. Das Schaufenster wird durch die Bretterbude völlig verdeckt. Die beiden Parteien suchen nun durch billige Angebote einander die Käufer abspenstig zu machen.

* Aus dem Sauerlande, 8. Dez. Alljährlich kurz vor Weihnachten gelangen aus den Tannenwaldungen des Sauerlandes junge Tannen als Weihnachtsbäume zum Versand. Seit einigen Tagen hat man hiermit begonnen und hat augenblicklich die Verfrachtung ihren Höhepunkt erreicht. An einer ganzen Reihe Stationen der Ruhr-Vollmee- und Lenne-Siegbahn gelangen täglich so viele Bäumchen zur Ablieferung, daß zahlreiche Waggonladungen abgehen. Abnehmer sind vor allem die großen Städte des Industriegebiets. Obwohl der Versand hinter dem der Vorjahre zurücksteht, sind die Preise in die Höhe gegangen. Das Christbaumgeschäft liegt zum großen Teil in Händen von Großhändlern, die ganze Tannenwaldungen ankaufen, um dann schlagen zu lassen. Den Waldbesitzern bringt das Weihnachtsgeschäft eine ganze hübsche Einnahme, ebenso schafft es zahlreichen Arbeitern Arbeitsgelegenheit.

* Emmerich, 8. Dez. Der beim hiesigen Amtsgericht beschäftigte Referendar Heinz Kalthoff gab in der vergangenen Nacht im Hausflur des Hotels Kaiserhof auf eine 20jährige Köchin, die sich seiner erwehren wollte, mehrere Revolverschüsse ab. Das Mädchen wurde in der Magengegend gefährlich verletzt. Der Referendar wurde in Haft genommen.

* M.-Gladbach, 8. Dez. Heute stürzte im städtischen Pflegehause der im 71. Lebensjahre stehende Pflegling Merbecks aus einem Fenster des ersten Stockwerks und blieb bewußtlos auf der Straße liegen. Er starb kurz darauf. Das Unglück ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß der Invalide früher in einem Zimmer des Erdgeschosses schlief und von dort häufig das Fenster benutzte, um aus dem Hause zu gelangen. Offenbar hat er geglaubt, er befände sich noch in seiner alten Wohnung.

Aus Nah und Fern.

— Hamburg, 8. Dez. Von den gestern als vermißt gemeldeten 21 Finkenwärder Fischerfahrzeugen sind 5 in Cuxhaven und in Hamburg-Altona eingetroffen. Weitere 4 sind nach dem Sturm von anderen Schiffen angetroffen worden, ein anderes kenterte am Freitag, konnte sich aber aufrichten und kam mit schweren Havarien ab. Das Schicksal der übrigen 11 ist ungewiß.

— Schöneberg, 7. Dez. Vor zwei Klassen einer höheren Mädchenschule führte der Glasbläser Freudenberg unter Assistenz seiner Frau die Glasfabrikation vor. Plötzlich stürzte der Spiritusbehälter um und der brennende Inhalt ergoß sich auf mehrere chemische Präparate, die gleichfalls in Brand gerieten. Unter den Mädchen entstand eine Panik, und sie drängten nach dem einzigen Ausgang. Unfälle konnten nur durch das energische Eingreifen der Lehrer und Lehrerinnen verhütet werden. Dem Glasbläser und seiner Frau, die schwere Brandwunden an den Händen davontrugen, war es inzwischen gelungen, das Feuer zu löschen.

— Stuttgart, 8. Dez. Graf Zeppelin, der sich auf der Jagd eine Erkältung zuzog, infolge deren sich wieder ein Geschwür am Halse bildete, mußte sich heute nachmittag im Katharinenhospital hier neuerlich einer kleinen Operation unterziehen, die glücklich verlief. Das Befinden des Grafen gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß.

— Worms, 9. Dez. Die Witwe Scheib, die wegen Ermordung des Lehrers Krüger in Untersuchungshaft im Mainzer Provinzialarrestshaus sitzt, versuchte sich im großen Saale dadurch zu töten, daß sie die auf dem Tisch stehende Petroleumlampe plötzlich umwarf und ihre Kleider in Brand setzte. Den Wärtern gelang es, das Feuer zu löschen. Die Frau gestand

vorstand hat gegen die Anträge nichts einzuwenden. Die Zulassung wird daher genehmigt.

3. Lehrerbesoldung. Herr Bürgermeister macht hierzu die Mitteilung, daß die Rechnungskommission noch nicht zu einem endgültigen Beschluß gekommen sei. Im letzten Moment seien noch wesentliche Abänderungsanträge eingegangen, so ein Antrag von seiten der Schulbeputation und ein solcher von den Lehrern, zu welchen die Rechnungskommission nicht ohne weiteres habe Stellung nehmen können. Die Kommission schlage daher eine Vertagung vor, um eine Aufstellung der finanziellen Tragweite der Anträge zu ermöglichen. Herr Dr. Farwick und Herr Reygers sind gleichwohl für sofortige Verhandlung; eine Abstimmung ergibt jedoch die Vertagung der Angelegenheit.

4. Instandsetzung des Mühlenweges. Die Baukommission schlägt einen Ausbau des Mühlenweges vor; die Kosten belaufen sich auf 1250 M. Der Vorschlag über die Art des Ausbaues findet verschiedentlich Widerspruch in der Versammlung. Es kommt zu einer eingehenden Besprechung der Besitzverhältnisse und der Anforderungen, die an den Mühlenweg gestellt werden, und schließlich wächst sich die Debatte zu einer allgemeinen Debatte über die Bocholter Straßenverhältnisse aus. Herr Biergans verweist auf den traurigen Zustand des westlichen Teiles der Viktoriastraße, und ebenso auf den der Kreuzstraße. Er will seine Zustimmung zu der Instandsetzung des Mühlenweges nur unter der Bedingung geben, daß auch für diese beiden Straßen eine diesbezügliche Vorlage vorgelegt wird. Herr Bürgermeister macht darauf aufmerksam, daß die Viktoriastraße noch kein öffentlicher Weg sei. Doch seien Unterhandlungen im Gange, den Ausbau zu ermöglichen. Herr Baurat führt den schlechten Zustand der Viktoriastraße und anderer Straßen mehr darauf zurück, daß die Anwohner ihre Abwässer alle auf die Straßen führten, ohne für einen weiteren Abfluß zu sorgen. Es müßte jeder gehalten werden, auch eine Rinne anzulegen. Für die Viktoriastraße habe er früher schon einmal gesorgt, indem er Schutt habe dorthin fahren lassen. Das sei ihm aber als Verschwendung ausgelegt worden und da habe er die Sache wieder ruhen lassen. Im übrigen sei die Regelung der Besitzverhältnisse in der Viktoriastraße nicht leicht. Herr Bürgermeister bestätigt das; nachdem sich einzelne Anlieger von der ganzen Regelung ausschlössen, gebe er auch die Konsequenzen zu bedenken, wenn man nun doch zum Ausbau schreite. Herr Lensing hält eine Ordnung in den Straßenverhältnissen nur dann für möglich, wenn Stadt und Bürgerschaft einträchtig zusammenarbeiteten. Mit Polizeimaßregeln komme man nicht weit. Die Stadt müsse es sich schon auch etwas kosten lassen. Herr Bürgermeister läßt sich über den von ihm geplanten Wegeausbau im allgemeinen wie folgt aus: Die Straßenverhältnisse in Bocholt seien sehr schlecht. Allein zunächst müsse das Kanalisationsprojekt und das Projekt der Wasserleitung abgewartet werden; beide Vorlagen hoffe er in allernächster Zeit unterbreiten zu können. Dann könne man sich schlüssig werden, welche Straßen Kanalisation, welche Wasserleitung bekommen sollten. Auf Grund dieser Aufstellung lasse sich dann vom Bauamt ein Plan über eine systematische Um- oder Neupflasterung und über eine Chaussierung der verschiedensten Straßen ausarbeiten. Er bedaure, daß bezüglich der Straßen noch so wenig geschehen, allein er wolle systematisch vorgehen; vorher hätte das nur Geldverschwendung und Flickarbeit bedeutet. Er hoffe in Bälde Vorschläge unterbreiten zu können. Bezüglich der Kreuzstraße interpellieren insbesondere noch die Herren Biergans, Hüls und Dr. Schwartz. Letzterer spricht sich für eine ordentliche Herstellung ohne Rücksicht auf Kanalisation und Wasserleitung aus, denn keine Straße habe es notwendiger als diese. Herr Baurat führt den schrecklichen Zustand dieser

Gesuch wird unter den üblichen Bedingungen der kostenfreien Abtretung des über die Fluchtlinie fallenden Geländes an die Stadt genehmigt.

Im Anschluß an diesen Punkt macht Herr Bürgermeister die Mitteilung, daß es gelungen sei, daß Polizeigefängnis zu verlegen, und nunmehr die Niederlegung der der Stadt gehörigen Häuser Ecke Münsterstraße Ostmauer erfolgen könne. Der Wirt Hegmann der Herberge stellte einen Raum seines Anwesens zur Verfügung gegen 280 Mark Miete jährlich. Er will dann auch die Verpflegung der Gefangenen übernehmen. Der Vertrag soll auf 5 Jahre abgeschlossen werden. Gegen diese Regelung der Angelegenheit erhebt sich kein Widerspruch. Der Zugang zu dem neuen Gefängnis erfolgt, wie Herr Bürgermeister extra bemerkt, durch die Stadtmauer, nicht durch die Königstraße. — Herr Vallee regt an, das Abbrechen der Häuser als Notstandsarbeit vorzunehmen und den Schutt nach dem Mühlenweg zu verbringen. Herr Bürgermeister sagt das zu.

Eine Anfrage des Herrn Biergans bezüglich der Müllabfuhr wird dahin beantwortet, daß demnächst eine Sitzung der Bau- und Rechnungskommission sich mit der Sache befassen solle.

Zum Schlusse teilte Herr Beigeordneter Disse noch mit, daß anerkennenswerter Weise von verschiedenen Firmen dem Armen- und Waisenhause zu Nikolaus und für Weihnachten Geschenke gemacht worden seien, so von den Firmen Ebbert, Neyenhaus, Biergans, Oastein, H. Elsing, Küster Frese, Boote und J. & A. Temming. Die Versammlung nahm davon mit Genugtuung Kenntnis.

wb. **Die Beerdigung des verstorbenen Professor Dr. van Haag** fand gestern vormittag unter großer Beteiligung statt. Von Nah und fern waren Freunde, Bekannte und ehemalige Schüler herbeigeeilt, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Um 8 Uhr wurde die Leiche vom Bahnhof von den Sekundanern und Primanern des Gymnasiums, dem Lehrerkollegium und der Geistlichkeit der Stadt, welcher sich auch mehrere geistliche Herren zugesellt hatten, welche früher hier gewirkt hatten, abgeholt und zur Liebfrauenkirche überführt, wo sie auf dem Chore aufgebahrt wurde. Das feierliche Seelenamt zelebrierte Herr Pfarrer Rohlmann. Nach dem Evangelium bestieg Herr Prälat Richter die Kanzel und hielt an die zahlreiche Trauergemeinde eine tiefempfundene Ansprache, in welcher er des Verstorbenen gedachte, indem er dessen segensreiche Tätigkeit als Seelsorger schilderte und seine Freigebigkeit und Wohltätigkeit, die er allenthalben übte, hervorhob. Nach dem Seelenamt setzte sich der Leichenkondukt in Bewegung. Dem Totenwagen voraus schritten zuerst die Schüler des Gymnasiums mit ihren Lehrern. Drei Chargierte der kath. Studentenverbindung Saxonia-Münster, deren Philister Professor van Haag war, und die Geistlichkeit. Hinter dem Leichenwagen folgten zunächst die Anverwandten und an diese schlossen sich dann eine große Anzahl Leidtragende aus allen Kreisen der Stadt. Auf dem Friedhofe widmete nach der Einsegnung des Grabes der erste Vertreter der Saxonia dem Toten einen Scheidegruß. Nachdem noch der Gymnasialgesangchor unter Leitung des Herrn Gymnasiallehrer Kraß einige Trauerlieder vorgetragen hatte, schloß die erhebende Feier. — Das Gymnasium hatte bereits am Dienstag morgen eine interne Trauerfeier veranstaltet. In der Aula hielt Herr Direktor Dr. Heuwes vor den versammelten Lehrern und Schülern eine längere Ansprache, worin er der Verdienste des Verstorbenen als Lehrer in ehrenden Worten gedachte. — Wir schließen den Bericht über die Trauerfeierlichkeiten, indem wir eine Zuschrift anfügen, die uns von einem ehemaligen Schüler des Verstorbenen geworden ist und also laute: Soeben lese ich in der Zeitung vom Tode meines alten Lehrers Herrn Dr. van Haag. Unter seinen früheren Schülern wird die Todesnachricht tiefe Trauer hervorrufen, und gar mancher wird mit stiller Wehmut und dankbarer Erinnerung an der Leiche dieses Mannes weilen. Denn er gehörte zu jenen seltenen Erziehern, die es verstehen, das Herz der Jugend an sich zu fesseln, die man, je älter man wird, desto mehr schätzen und lieben lernt. Lange Jahre trennen mich von der Zeit, wo ich als junger Gymnasiast zu seinen Füßen saß, wir waren damals die ersten, die ihn als Ordinarius bekamen. Aber seine energische, lebhafte Erscheinung, das leuchtende Auge, das mit so großem Wohlwollen, so herzgewinnender Freundlichkeit aber auch mit so vernichtender Strenge auf die Reihen der Schüler herniederschauen konnte, sein anregendes Wort, sein hochinteressanter, fruchtbarer Unterricht, in dem sich hervorragendes Lehrgeschick mit umfassendem Wissen paarte, das alles ist mir, wie allen seinen früheren Schülern, unvergeßlich geblieben. Das Wirken eines Lehrers spielt sich hinter den stillen Schulmauern ab, es wird oft zu wenig gewürdigt, so scharf kritisiert, so leicht vergessen. Möchte dieses bescheidene Gedenkblatt, das ein dankbarer Schüler am Grabe seines Lehrers niederlegt, ein wenig dazu beitragen, das Andenken eines hochverdienten Mannes in dankbarer Liebe lebendig zu erhalten.

Ein früherer Schüler.

(*) **Der kath. Arbeiterverein St. Paulus** hielt am Feiertag seine Monatsversammlung für Dezember ab, die gut besucht war. Herr Vizepräses Beusker, der die Versammlung leitete, widmete zunächst Herr Professor Dr. van Haag, der sich auch in der Arbeitersache durch Haltung von Vorträgen verdient gemacht habe, einen warmen Nachruf. Des weiteren besprach er das vom Verein für Heimatpflege eingerichtete Museum, dessen Besuch er empfahl. Der Präses Herr Kaplan Essing hielt sodann einen längeren Vortrag über das Thema: „Die kath. Arbeitervereine, Standesvereine." Er verwies darin namentlich darauf, daß durch die Arbeitervereine dem Arbeiter eine Menge Wissen und Vorteile zugeeignet werde, wodurch der Arbeiter in der Lage gesetzt wird, seinen Mann zu stellen, um als gleichwertiger Faktor in der Gesellschaft geachtet zuwerden. Den Ausführungen folgte reicher Beifall der Versammlung. Herr Beusker knüpfte schließlich noch eine Nutzanwendung an die Ausführung des Herrn Präses.

** **Der kath. Arbeiterverein St. Joseph** bot am Feiertag seinen Mitgliedern und deren Angehörigen einen Volksunterhaltungsabend mit dem Thema „Der Abend am häuslichen Herd." Wie nicht anders zu erwarten, war die Idee auf fruchtbarem Boden gefallen und hatte einen riesigen Besuch herbeigeführt, den der weite Saal des Vereinshauses kaum zu fassen vermochte. Das Arrangement des Abends hatte in der Hauptsache Herr Lehrer Dumstorf übernommen. Nach einigen einleitenden Begrüßungsworten durch den Herrn Präses trug ein Männer- und dann ein Knabenchor ein prächtiges Lied vor. Der Hauptteil des Abends machte der Vortrag des Herrn Lehrers Dumstorf mit dem Thema „Der Abend am häuslichen Herde" aus. Die prächtigen, belehrenden Ausführungen wurden angenehm gehoben und unterstützt durch mehrere dazwischen geflochtene lebende Bilder (das Treiben der Mutter mit den Kindern, das Abendgebet u. St. Nikolaus.). In der Folge wechselten dann Gesänge mit Deklamationen in Dialekt und Hochdeutsch und lebenden Bildern ab, die alle Bezug nahmen auf das Thema des Abends. Die ganze Veranstaltung verlief in der schönsten, eindrucksvollsten Weise. Einen effektvollen Schluß fand das Ganze in einem schönen Knabenchor: Guten Abend, gute Nacht.

!*!*! **Stenographie.** Der Stenographenverein „Gabelsberger" beginnt, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, heute abend neben den Kursus für Anfänger auch einen Kursus in der Debatten- oder Redeschrift, der für Vereinsmitglieder unentgeltlich ist. Bei der Wichtigkeit und Bedeutung der Stenographie im heutigen Erwerbsleben glauben wir auch an dieser Stelle auf die hier gebotene Gelegenheit, sich in der Stenographie auszubilden und zu vervollkommnen, hinweisen zu sollen. Das Vereinslokal ist im Restaurant Langenhoff.

** **Leichenfund.** Gestern früh bemerkte ein Heizer der Firma Albin Tangerding & Co. in der Aa oberhalb der Brücke am Westend eine männliche Leiche. Die sofort verständigte Polizei rekognoszierte dieselbe als die des seit dem 14. Oktober als vermißt gemeldeten Arbeiters Gerhard Nienhaus. Wie s. Z. berichtet, war Nienhaus, der 34 Jahre alt ist, an jenem Abend von seiner Arbeitsstätte in der Herdfabrik Elsinghorst nach Hause gegangen, dort aber nicht eingetroffen. Ein Verbrechen schien nicht ausgeschlossen. Der jetzige Leichenfund weist jedoch darauf hin, daß Nienhaus durch einen Unfall in die Aa geriet und darin ertrank. Die Leiche wurde alsbald geborgen und nach dem Leichenhause überführt.

Neueste Nachrichten.

* Kiel, 9. Dez. Bei Knoop am Kaiser-Wilhelm-Kanal wurde gestern der Wochenlöhner Krieger von 2 Handwerksburschen überfallen, ermordet und beraubt. Die Leiche des Ueberfallenen wurde abends aufgefunden. Ein Täter wurde ergriffen, der andere ist flüchtig.

* Hamburg, 9. Dez. Die Zahl der Toten bei dem Explosionsunglück beträgt jetzt 15.

* München, 9. Dez. (Telegr.) Der Kunstmaler Prof. Hermann Kaulbach ist in der vergangenen Nacht gestorben.

* Rotterdam, 9 Dez. Hier sind 7 Fälle von Pockenerkrankungen vorgekommen.

Eingesandt.*)

Licht! Mehr Licht! — In der Nr. 328 des ‚Bocholter Volksblattes' veröffentlicht der Herr Bürgermeister Wesemann den Beleuchtungsplan für Monat Dezember. Da heißt es: Ganze Beleuchtung vom 1. bis 23. von 4¾ Uhr nachm. bis 12 Uhr abends. Teilweise Beleuchtung vom 1. bis zum 4. von 12 Uhr abends bis 7½ Uhr morgens. Vom 5. bis zum 15. von 12 Uhr abends bis 7¾ Uhr morgens usw. — Wird nun nach diesem Programm gearbeitet? — Nein! Nach den Beobachtungen des Einsenders brannten die Gaslaternen seit dem 1. ds. Mts. des Abends erst um 5¼ Uhr. Der Beleuchtungsplan sieht die Beleuchtung der Stadt schon um 4¾ Uhr vor sich gehen. Viel schlimmer ist es morgens. Von 6 Uhr an steigert sich der Verkehr unserer Stadt. Arbeiter eilen zur Arbeitsstelle. Viele Radfahrer befahren die Straßen. Plötzlich um 6¾ Uhr versagen die Laternen. Die Passanten müssen sich durch die düstern Straßen der Stadt fühlen. Nicht selten erfolgen Zusammenstöße. Fußgänger werden von Radfahrern angefahren. Wie schön wäre es, wenn doch der veröffentlichte Beleuchtungsplan innegehalten würde! Dieser sieht die Beleuchtung statt bis um 6¾ bis um 7¾ Uhr vor. Der Einsender vermutet, daß seitens der Stadtverwaltung Sparsamkeit an der verkehrten Stelle geübt wird. Denn es muß unbedingt neben dem veröffentlichten Beleuchtungsplan noch ein Nebenplan vorliegen. Der Nebenplan spart der Stadt täglich 1½ Stunde Beleuchtung ein. Da wir nun einmal im Zeitalter des Sparens stehen, hat der Einsender nichts dagegen, wenn auch an der Beleuchtung gespart wird. Da dürfte es sich jedoch empfehlen, statt abends um 12 Uhr die teilweise Beleuchtung der Stadt schon um 11 Uhr vorzunehmen, aber die frühzeitige Beleuchtung des Abends um 4¾ Uhr u. des Morgens die teilweise Beleuchtung bis um 7¾ Uhr muß unbedingt gefordert werden!

*) Für Mitteilungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Leserkreise gegenüber keine Verantwortung bezüglich Form und Inhalt.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 12. Dezember.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht.
Die **Jungfrauen-Kongregation** hat bei der hl. Messe um 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion, nachmittags 3 Uhr Andacht.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
Während der ½7 Uhr-Messe gemeinschaftl. hl. Kommunion der **Jungfrauen-Kongregation.**
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
¼8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der **Jungfrauen-Kongregation.**
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium).
½9 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 5¼ Uhr Antoniusandacht.

Kath. Gesellen Verein
Bocholt.
Heute (Freitag), den 10. d. Mts., abends punkt 8½ Uhr:
Vorbereitung.
Der Vorstand.

†

Das Jahres-Seelenamt
für das verstorbene
Fräulein Katharina Valk
findet statt am Samstag morgen ¼ vor 8 Uhr in der St. Josephskirche.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 12. Dezember.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. ½3 Uhr Christenlehre u. Andacht.

Ein properes
Mädchen
für kleinen Haushalt vormittags zum 1. Januar gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein 18jähriges, kinderliebes
Mädchen
sucht Stelle bei Kindern.
Näheres **Südmauer 37.**

Tüchtiger
junger Mann,
in allen Arbeiten erfahren, Stenographist, der engl. und französischen Sprache mächtig, war eine Zeitlang engl. Korrespondent, sucht baldigst Stellung
Offerten unter **F. B 402** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Ein Hülfsarbeiter
für die **Färberei** gesucht.
Gebr. Schwartz.

Jüngere Arbeiter
und Arbeiterinnen
auf sofort gesucht.
Harde & Co., Rhede.

Nach **Wesel** wird von einer **Holzgroßhandlung** ein
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen auf sofort
gesucht.
Offerten unter **V. W. 322** an die Expedition d. Bl.

Bei Zahnschmerzen
helfen auf der **Stelle Dr. Bustedts** destillierte **Zahntropfen.** a Fl. 50 Pf
Gebr. Steiner, Drogerie.

Nasendochen
empfiehlt
Friseur Rost, Nordstr. 4 (Viehstr.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Mittwoch nacht ½12 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, die

Frau Wwe. Johann Hüls

Josephine geb. **Wensing,**

nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 78. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Ihre Seele wird dem Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern beim hl. Opfer empfohlen.

Bocholt, den 8. Dezember 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse ist am Samstag morgen ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, darauf die Beerdigung von der Kirche aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Mittwoch morgen ¼7 Uhr meinen liben Mann, unsern guten Vater, Bruder und Onkel

Johann Hüls

nach kurzem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichfrommen Lebenswandel, im 50. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Bocholt, 9. Dezember 1909

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse ist am Samstag morgen 10 Minuten vor 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Gasthausstraße 21) aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.



Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief am 14. Okt. d. J. infolge eines Unglücksfalles, mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Onkel, der Lagerarbeiter

Gerhard Wilhelm Nienhaus,

im 35. Lebensjahre.

Es gelang erst gestern, die Leiche des so lange vermißten lieben Verstorbenen aus der Aa zu bergen.

Die Seele des so unerwartet aus diesem Leben Abberufenen wird der christlichen Fürbitte, insbesondere dem Memento der Priester am Altare, angelegentlichst empfohlen.

Bocholt, Dingden, 10. Dezember 1909.

Die tieftrauernden Angehörigen.

Die hl. Seelenmesse findet am Samstag morgen 8½ Uhr in der St. Georgiuskirche statt, darauf die Beerdigung von der Kirche aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.



Bilderbücher, Märchenbücher,
Erzählungsbücher,
Geschenkwerke
in allen Preislagen,
Unterhaltungs- u. Gesellschaftsspiele
in reichhaltiger Auswahl
empfehlen
J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Es glückt Ihnen immer

einen hoch aufgegangenen, locker gebackenen und leicht verdaulichen Kuchen herzustellen, wenn Sie statt Hefe und minderwertigen Backpulvern das gesetzlich geschützte Backwunder (Patent-Backpulver) verwenden. Der Backwunderkuchen gerät stets prachtvoll und bleibt selbst im Anschnitt längere Zeit frisch. Achten Sie beim Einkauf auf diese Marke, weisen Sie andere Fabrikate zurück. Für Backwunder gibt es keinen vollwertigen Ersatz. Beachten Sie die Rezepte auf der Rückseite unserer Pakete und unsere Backwunder-Rezeptbücher, die überall gratis erhältl. sind und die Vorteile von Reeses Puddingpulver und Reeses Vanillinzucker aufführen.

Backwunder
trotz der vielen Vorzüge
nur 10 Pf.

Reese Gesellschaft Hameln.

Für die Weihnachtszeit!

Grosse Preisermässigung

auf

Damen-Leibwäsche.

Vergüte 10—20% bei Bareinkäufen

von

Damen-Taghemden, Nachthemden, Nachtjacken, Frisierjacken, Beinkleidern, Anstands-, Feston- und Spitzenröcken, Untertaillen.

Die Wäsche zeichnet sich aus durch gute Verarbeitung und tadellosen Sitz.

Helene Lehrich, Nordstr. 6.

Literatur-Verein

Bocholt.

Sonntag, den 12. Dezember, abends 8½ Uhr:

Vortrag.

DER VORSTAND.

Stenographen-Verein Gabelsberger.

Der Debattenkursus

beginnt **heute (Freitag) abend punkt 9 Uhr.**

Sämtliche Mitglieder werden gebeten, sich an demselben zu beteiligen.

Eine Partie schön garnierter

Damenhüte

gebe um schnell damit zu räumen **staunend billig** ab.

Serie I. **durcheinander 3,00 M.,**
„ II. „ 4,75 „
„ III. „ 7,50 „

Auf Handschuhe

gewähre ich bis Weihnachten 10 Prozent Rabatt.

Josefa Nientimp,
Osterstraße 36, Osterstraße 36.

Christliches Gewerkschaftskartell

Bocholt.

Sonntag, den 12. Dezember, morgens 11¼ Uhr,
findet im Saale des **kath. Arbeitervereins,** Waisenhausstraße, eine

öffentl. Volksversammlung

statt.

Referent:

Gewerkschaftssekretär Breddemann aus Köln.

Wir laden die Arbeiterschaft und sonstige Bürger Bocholts freundlichst und dringend ein.

Das Kartell.

NB. Um 10½ Uhr findet daselbst eine Vertrauensmännersitzung statt.

Krawatten.

Serviteurs :: Kragen :: Manschetten.

Hübsche Neuheiten! Billige Preise!

Gebr. Hömberg, Neustr. 6.

Rennfahrer-Vereinigung

„Staubwolke" des Kreises Borken, Sitz Bocholt.

Sonntag, 12. Dez., nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal Wilh. Steinkamp:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Wahl eines Vorstandes. 2. Statuten-Regelung. 3. Ballotage.

Pünktliches Erscheinen Ehrenpflicht.

Der pr. Vorstand.

Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen

Deffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1910.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise

Borken

aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom **4. bis einschließlich 20. Januar 1910** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die obenbezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigefügt sind, von heute ab von den Ortsbehörden kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten **am 11., 12. und 13. Januar 1910, vormittags,** zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berücksichtigung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine, die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltens Steuererklärung einreichen.

Borken, den 1. Dezember 1909.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.
Graf von Spee.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke Crommert für die Zeit vom 15. 8. 1910 bis dahin 1916 beabsichtige ich unterhändig **zum Preise von 2000 M.** zu verpachten.

Die Pachtbedingungen liegen vom 10. ds. Mts. bis einschl. 24 ds. Mts. in meiner Wohnung öffentlich aus.

Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen während der Auslegungsfrist beim Kreisausschuß in Borken Einspruch erheben.

Crommert, den 6. Dezember 1909.

Der Jagdvorsteher:
Wenning,
Gemeindevorsteher.

Für meine erstklassigen, gut eingeführten und bestbewährten

Adler- und Gritzner-Nähmaschinen

suche auf sofort gegen hohe Provision

2 Reisende.

Nur tüchtige, redegewandte Herren mögen sich melden.

Bernhard Schulz,
Motor-, Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung
Bocholt i. W, Nordwall.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von
J. & A. Temming, Bocholt.

Weihnachtsbitte des Vinzenz-Vereins.

Der rauhe, kalte Winter beginnt in diesem Jahr sehr früh. **Für die Armen ist es die schlimmste Jahreszeit.** Und arme, hülfsbedürftige Familien gibt es bei uns viele, recht viele Es sei nur erinnert an die große Zahl der Witwen mit noch kleinen Kindern; an Familien mit 6, 7, 8 und mehr Kindern, von denen noch keins mitverdienen kann, an Familien, deren einziger Ernährer kränklich ist oder allzufrüh Invalide wurde; an Familien mit kränklichen und schwächlichen Müttern oder Kindern.

In sehr vielen Familien ist die wirkliche Not und damit Kummer und Sorge viel größer, als manche unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger auch nur ahnen. Woher sollen sie das Geld nehmen für Kohlen, um in der Kälte ihre oft minderwertigen, ärmlichen und feuchten Wohnungen zu erwärmen? Woher sollen sie die Mittel nehmen, um die notwendigsten Kleidungsstücke, besonders Unterkleider und Bettzeug zu kaufen, um sich gegen die Kälte zu schützen? Die Fälle sind garnicht so selten, daß in Familien mit zahlreichen Mitgliedern das Verdienst des Vaters kaum ausreicht, um den Hunger zu stillen. Und nun denke man an Familien **ohne, oder fast ohne alles Verdienst** und Einkommen! Und dann noch Miete zahlen, Kohlen, Unterkleider, Bettzeug, Milch für kränkliche Kinder kaufen!

Aber die städtische Armenpflege! Gott sei Dank, daß wir sie haben Aber bei aller Humanität kann und darf sie nur so viel geben, als dem Armen zum unentbehrlichen Lebensunterhalte durchaus notwendig ist; in vielen Fällen kann und darf sie nichts tun, weil es ungesetzlich wäre.

Werte Mitbürgerinnen und Mitbürger! Wenn **viele** helfen, wenn **viele** ihr Scherflein beitragen, jeder nach seinen Verhältnissen, dann kann in **vielen armen und bedürftigen Familien,** wenn auch nicht immer fortlaufend, so doch wenigstens zeitweise **der Not gesteuert, Sorge und Kummer gehoben oder doch gemildert werden.**

Wir bitten um Gaben in **Geld!** Wir bitten um abgelegte aber **noch brauchbare Kleidungsstücke** aller Art, die wir, wenn nötig, zu passendem Gebrauche umarbeiten lassen! Wir bitten um noch **brauchbare Hausgeräte und Bettstellen,** die vielleicht in manchem Hause unbenutzt dastehen.

Wir bitten um die **schönen Erzeugnisse der Bocholter Baumwoll-Industrie** wie Biber, Barchent, Flanell, Bettücher, Bettdecken, Schürzen- und Kleiderstoffe, Pilot, Hosenzeuge usw.

Gaben in **Geld** und **Anmeldungen zum Abholen** der genannten Gegenstände nehmen alle Mitglieder unseres Vereins, insbesondere die Vorsitzenden unserer 3 Konferenzen Bernh. Hölscher, Heinr. Driessen und Pfarrer Jürgens mit größtem Dank entgegen.

Kleidungsstücke und Kleidungsstoffe, welche uns **zugesandt** werden, bitten wir, bei unseren Mitgliedern, **Heinr. Biergans,** Osterstraße, oder **Joh. Fisser,** Nordstraße gütigst abzugeben

Im Voraus ein herzliches Vergelt's Gott!

Bocholt, 1. Dezember 1909

Der Vorstand des Vereins vom hl. Vinzenz von Paul.

Adam-Pianos

durch edle Klangfülle und grosse Dauerhaftigkeit ausgezeichnetes eigenes Fabrikat,
Flügel und Pianinos von Bechstein, Berdux und Steinweg,
Phonolas und Phonolapianos liefert frachtfrei unter günstigsten Zahlungsbedingungen die seit 1828 bestehende

Pianoforte-Fabrik

Gerh. Adam

Wesel Kaiserplatz u. Kaldenberg, **Duisburg** Sonnenwall.

Fleischhackmaschinen

in allen Größen. — Großes Lager in Solinger Stahlwaren. — Gebe auf die noch vorhandenen Jagdgewehre (Bauer & Sohn) wegen vorgerückter Saison Extra-Rabatt.

Zum Solinger Messerschmied.

Schleiferei und Reparaturwerkstatt.

38 Ravardistraße 38.

Max Herbertz.

Paletots

hocheleganz

sowie

sämtliche Konfektion

wegen Umbau des Ladens

zu

bedeutend ermäßigten Preisen.

Joh. B. Fisser,
Nordstr. 43

Meine Besitzung

Kaiserstraße 35/37,

2 Wohnhäuser mit 2 großen Hintergebäuden sowie großem Hof ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

Emil Wulff.

Die Oberwohnung

im Hause des Herrn Gärtners **Schulz, Münsterstraße 41 b,** ist baldmöglichst zu vermieten.

Per 1. Januar schöne

Arbeiterwohnung

im Mittelpunkte der Stadt zu vermieten. Näh in der Exped. d. Bl.

Per 1. Januar

Wohnung

an ein oder zwei Herren frei, an einer Hauptstraße. Logis, Frühstück und Abenddrot.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Meßmer's Thee

Vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2,60 an, 100 Gramm ab 55 Pf. bei Theodor Hoepfner, Kaiser-Drogerie.

Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen
J. & A. Temming.

Marian. Jungfrauenkongregation St. Georg.

(Arbeiter-Verein, Waisenhausstraße)

Freitag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr:

Allgemeine Gesangprobe.

Freie Handwerker-Innung, Rhede.

Am Sonntag, dem 12. d. M., nachm. 4 Uhr, findet im Saale des Herrn **W. Deitmer** eine

General-Versammlung

statt, zu welcher alle Mitglieder der Innung nebst Gesellen eingeladen werden

Tagesordnung:

1. Empfang der rückständigen Beiträge
2. Anmeldung zum zweiten Buchführungskursus
3. Verteilung der Formulare zwecks Besuchs zum Anleiten von Lehrlingen.
4. Wahl der Mitglieder der Gesellenprüfungs-Kommission.
5. Verschiedenes

Der Vorstand.

Zahn-Arzt Brünemann,

Fernruf Nr. 314.

Sprechstunden:
Vormittags von 9 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr,
für länger dauernde Behandlung nach vorheriger Anmeldung.



Schriftl. Nebenerwerb.
Adressenarb. bei 1000 Adr. 8 M. Verd.
Internation. Adr.-Bureau
E. Blunck, Hamburg 36.

B

Nr. 333.

Deutsc

Der Reichstag
le Ber
ein. Wie immer
großen Zulauf in
programmatischen
Regierung wie au
Und man hatte fi
Sobald die G
Reichshaushaltsete
der Reichska
Hollweg das
grammrede, wie
nicht. Indem er
der Etat mit alle
tonte er die er
und Parteien, den
gebahrung zu sich
zusammenarbeiten
Differenzen noch
Vorgänge der S
zurückgreifen, da
die vorliegenden
in einem Punkte
Regierung habe
Steuern nicht unt
tigen Behauptung
sie überall entgeg
Agitation habe si
können. Aber ge
Jahres sei die R
daß es nur mit
neuen Steuern
Etat jetzt vor
Gesundung der
Erwartung, daß
beitsprogramm si
meines Program
werde, oder daß
welche Parteikon
lösne er nicht er
Frage ablehnen,
land jemals eine
Mit Schwierigke
rechnen und in u
letzte Krisis begri
mus habe zwar
ganz Deutschland
aber dieser Duc
könne auf die T
wenn zum Sch
wickelung große
ihre Traditionen
wollten. Es sei
sich über die neu

Verf

Roman v

46

„Nun, nun,"
den Erregten,
gewöhnlichen hö
auch eigentlich b
schreitung der N
und Verwirrung
herauskommen.
wird die junge
freigesprochen."
„Aber ich w
ständnis eine Lü
Ihnen erzählt h
„Sie sagte,
an der Zuver
Während des
habe sie sich in
Aufregung befun
getan habe, wo
handen gekomm
piermesser gegri
wehren, hatte s
Wenn es ihr a
nur mit der bl
ihn geführt hab
rede stellen, daß
Messer gewesen
brauchen wir
Sache völlig in
„Es mag
aber genügt es
Sie das bloße
ständnis nennen
weiskraft, solan
bestätigt wird.
einzigen Umsta
Fräulein Holns
sie den Mord
müßte, erwies
dasselbe, daß s